

Wie denkt ein Mensch abhängig von seinem Alter

In dieser Arbeit beziehe ich mich nur auf Informationen der Angegebenen Quellen. Die Bearbeitung fand bis zum 10.11.19 statt.

5 Jahre:

Mit fünf Jahren befindet sich ein Mensch, in dem Fall ein Kind, am Ende der frühen Kindheit bzw. in der präoperationalen Phase. In diesem Alter sind Kinder oft gelangweilt und vor allem die Mädchen haben oft Stimmungsschwankungen, desto näher sie an die sechs Jahre kommen. Sie befinden sich in einer „kleinen Pubertät“. Kinder können sich im Alter von fünf Jahren ca. 15 Minuten lang konzentrieren. Ab dem fünften Lebensjahr fangen Kinder an zu erkennen, dass Menschen unterschiedlich handeln, und auch anders als sie es kennen. Sie können sich und anderen Menschen mentale Zustände, wie Glauben, Fühlen, Denken zuweisen bzw. sie bei anderen Menschen erkennen. Allerdings denkt ein Kind im sechsten Lebensjahr noch immer sehr egozentrisch und es geht davon aus, dass jeder Gegenstand in seinem Umfeld dieselben Fähigkeiten besitzt. So zum Beispiel wenn es sich den Finger in der Tür einklemmt, ist die Tür böse und hat ihm mit Absicht wehgetan. Außerdem fällt es Kindern mit fünf Jahren noch schwer eine Situation aus mehreren Blickwinkeln/Sichtweisen zu betrachten. Kinder lernen mit fünf ihre Handlungen zu planen und an Regeländerung anzupassen. Da Fünfjährige noch nicht klar zwischen ihrer Fantasie und der Realität unterscheiden können und sie die eigene Umwelt sehr emotional wahrnehmen, werden Naturerscheinungen, wie zum Beispiel der Jahreszeitenwechsel, durch magische Personen, bzw. Höhere Mächte erklärt. Dies wird noch durch gehörte Geschichten und Märchen verstärkt. Durch dieses „magische Denken“ sind Fünfjährige aber auch offener für Fantasiegeschichten und Märchen. Trotz dieses magischen Denkens können Kinder im Alter von fünf Jahren Regeln klar erkennen und verstehen. Sie erkennen Ebenfalls einen Regelverstoß und üben offen Kritik, bzw. weisen einen auf einen Regelverstoß hin. Außerdem entwickeln Kinder in diesem Alter die Fähigkeit Kausal zu denken. Sie verstehen also, dass einer Wirkung immer eine Ursache vorausgeht. Sie können allerdings nicht gut aus vielen Wirkungen die richtige herausfinden. Wenn es um Reversibilität (Kinder im Alter von 6-7 Jahren überwinden die Beschränkung ihres Handlungsfeldes. Das Denken der Kinder wird nun operativ. Die verinnerlichten Handlungsmöglichkeiten schließen sich zu Systemen zusammen. Diese zeichnen sich durch eine größere Flexibilität aus, weil sie zu jeder Handlung auch deren Umkehrhandlung enthalten (Reversibilität) (vgl. Hillig 1996, S. 68f). (Stangl, 2019)) geht teilen sich die Meinungen. Der Schweizer Entwicklungspsychologe Jean Piaget meint, dass es fünfjährigen noch an Reversibilität mangelt in anderen Quellen wird aber beschrieben, dass Kinder vor allem im Zusammenhang mit Mengen und Zahlen sehr wohl fähig sind den Umkehrschluss zu gebrauchen. Um bei Zahlen zu bleiben, Kinder von fünf bis sechs ist es möglich bis zehn zu zählen und auch einfache additionsaufgaben bis zehn zu verstehen. Sie verbessern hier deutlich ihre logische Denkfähigkeit. Ein fünfjähriges Kind kann mit etwas Übung sogar bis 20 zählen lernen. Die Kinder wenden sowohl zum Zählen als auch zum Addieren die sogenannte Zählmethode, bei dieser sie die Zahlen mit Hilfe ihrer Finger zählen. Auch im Schätzen von Mengen bis 20 ist ein fünfjähriger in der Lage, ebenso wie Mengen, Größen und Zeiträume in Relation zu setzen, so wie zwischen warm, kalt und lauwarm zu

Unterscheiden. Die räumliche Vorstellung des Kindes verbessert sich ebenfalls, wie das Zeitbewusstsein, z.B. „In fünf Minuten“ oder „Nach ihm bin ich dran“. Somit ist es einem fünfjährigen Kind auch möglich Normalität von Größen und Zeiträumen bzw. Ausnahmen zu erkennen. Der letzte Punkt der kognitiven Fähigkeiten ist die Anwendung und das Verständnis von Sprache. Ein Kind im Alter von fünf Jahren kann sowohl längere und komplexere Sätze mit Unterschiedlichen Wortarten bilden als auch Verstehen. Es begreift grammatikalische Phänomene und ist dadurch in der Lage auch komplexere Sätze inhaltlich richtig zu interpretieren. Außerdem sind sie in der Lage die semiotische Funktion¹ anzuwenden. Der aktive Wortschatz eines fünf bis sechsjährigen besteht aus ca. 2500 Wörter, er kann allerdings schon bis zu 13 000 Wörter verstehen. Das wichtigste für Kinder ist in jenem Alter die Freundschaft und die sozialen Kontakte zum Beispiel im Kindergarten. Zusammenfassend kann man sagen, dass im Alter von fünf bis sechs eine große persönliche Entwicklung stattfindet. Teilweise wird dies Zeit auch als Quantensprung der kognitiven Fähigkeiten (Kasten 2009) bezeichnet.

¹ Kinder ersetzen Phänomene der Objekte durch andere Syntaktik (Beziehung der Zeichen zueinander), Semantik (Bedeutung und Wirklichkeitsbezug), Pragmatik (Sprecher-, Hörerbezug)

Mit 9:

Wenn Kinder das neunte Lebensjahr vollenden entwickeln sie langsam die Fähigkeit komplex und flexibel zu denken. Sie befinden sich dann in der Phase des logischen Denkens. Neunjährige können mehrere Aspekte einer Situation gleichzeitig Wahrnehmen und verarbeiten und sind somit in der Lage Zusammenhänge zu erkennen. Auch deduktives und induktives Denken verbessert sich in diesem Alter. Kinder können aus zwei Tatsachen, z.B.: „Alle Hunde haben vier Pfoten.“, „Bello ist ein Hund.“, auf eine Dritte schlussfolgern, „Das heißt Bello hat vier Pfoten.“. Sie können aber auch von zwei spezifischen Dingen auf das Allgemeine schließen, z.B. „Ich muss trinken.“, „Papa muss auch trinken.“, „Das heißt alle Menschen müssen trinken.“. Zusätzlich verbessert sich das räumliche Denken bei neunjährigen. Sie können nun räumliches aus verschiedenen Perspektiven betrachten, was zu einem deutlich besseren Verständnis dreidimensionaler Objekte führt. Im Allgemeinen verbessert sich die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses in diesem Alter. Dies ergibt durch verschiedene Methoden und auch durch die Forderung des Schullebens. Trotzdem beträgt die Konzentrationsdauer eines Drittklässlers nur 20 Minuten, das heißt er kann maximal 20 Minuten still sitzen. Nicht so gut sind neunjährige allerdings im Selektieren von Reizen und Informationen. Gerade bei schwereren Aufgaben fällt es auch neun Jahre alten Kindern noch schwer die wichtigsten Informationen aus unwichtigen herauszufiltern und nehmen deshalb auch noch viele unwichtige Informationen wahr. Studien ergaben, dass die Reaktionszeit von Kindern im zehnten Lebensjahr allerdings deutlich kurzer wird. Neun Jahre ist ein wichtiges Alter für Kinder, nicht nur das sie deutliche Vorschritte in den kognitiven Fähigkeiten machen, sondern sie nun auch den Egozentrismus überwinden. Ihr Interesse weitet sich auf Erlebnisse anderer bei denen sie selbst nicht dabei waren. Sie können auch besser zwischen ihrer eigenen Wahrnehmung und der Wirkung auf Anderer unterscheiden. Sie verstehen inzwischen, dass nicht jeder Mensch die gleiche Meinung hat und dass ihre Meinung nicht die zwangsläufig richtige ist. Zusätzlich entwickeln Neunjährige ein Selbstwertgefühl. Dieses wird durch Leistungen in Sportvereinen, der Schule oder beim Spielen mit Freunden beeinflusst. So ist ein Kind deutlich zufriedener wenn es besser ist als der Freund, auch wenn es das zweit

schlechteste ist. Kinder können auf die Frage „Magst du dein Leben“ klar antworten und ihre Antwort auch gut begründen. In der Schule fangen sie an einfache Wörter der ersten Fremdsprache zu lernen und beherrschen die vier Grundrechenarten.

Mit 13:

Im Alter von 13 Jahren befindet sich das Kind in der frühen bis mittleren Adoleszenz bzw. der Pubertät. In dieser Phase haben Menschen die größten Stimmungsschwankungen ihres gesamten Lebens. 13-Jährige wollen vermehrt gegen Regeln und Richtlinien verstoßen und mehr Risiken eingehen, um ihre Individualität zum Ausdruck zu bringen. Es kommt oft zu Auseinandersetzungen gerade mit den Eltern. Jugendliche entwickeln hier langsam ein Selbstbewusstsein, was durch Identitätskrisen jedoch dauernd schwankt, wodurch es auch leichter zu Depressionen kommt. Das bedeutet, dass hier auch schon Fälle der Selbstverletzung auftreten. Durch jene Identitätsprobleme sind Jugendliche mit 13 sehr instabil, was dazu führt, dass sie leicht zu beeinflussen sind und gerade sie besonders anfällig für die Anwerbungsmethoden von Sekten reagieren. 13-Jährige entwickeln Interesse an politischen, gesellschaftlichen und sozialrelevanten Themen und werden hilfsbereiter. Das 14. Lebensjahr und die Folgenden werden auch als Abstrakte Denkphase bezeichnet. Jugendliche besitzen nun die Fähigkeit hypothetisch-deduktiv zu denken, was so viel bedeutet, wie die Herleitung aus abstrakten Beziehungen. Sie brauchen also keine Bilder oder ähnliches Anschauungsmaterial, um sich Dinge vorstellen zu können und Zusammenhänge zu verstehen. Sie handeln aber immer noch nicht planmäßig, sondern eher wie es ihnen gerade gefällt. Im Gegensatz zu acht- bis zehnjährigen fragen sich die Jugendlichen nun, wie die Realität und bestimmte Gegebenheiten sein könnten und beschäftigen sich nicht mehr mit, wie etwas ist. Die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Informationen nimmt im Alter von 13 Jahren nochmals zu (Mietzel 2002, S. 335), wodurch es den Jugendlichen nun deutlich einfacher gelingt, mehrere Aufgaben gleichzeitig zu bearbeiten und zu lösen. Sie sind also deutlich Multitasking-fähiger als noch zwei Jahre zuvor. Auch sortieren sie unwichtige Sinnesreize und Informationen aus und nehmen sie nicht mehr wahr. Dies führt zu einer Fähigkeit, sich ca. 30 Minuten ohne Unterbrechung zu konzentrieren. Die schulische Leistungsfähigkeit ist hier sehr individuell, da zum einen die Schüler in der weiterführenden Schule unterschiedlich stark, abhängig von der Schulform, gefordert werden, zum anderen haben 13-Jährige sehr wenig Lust und Motivation zu lernen und gut in der Schule zu sein. Jugendliche entwickeln in diesem Alter allerdings ihr erstes Spezialwissen. Dieses Spezialwissen bezieht sich auf Themen und Tätigkeiten, die sie besonders interessieren, bzw. ihnen am meisten Spaß machen. Studien ergaben, dass Kinder zu einem Themengebiet für das sie sich interessieren und in dem sie dieses Spezialwissen haben, viel schneller neue Sachen lernen und verstehen, im Gegensatz zu Kindern, die dieses Spezialwissen noch nicht haben. Es ist also durchaus sinnvoll, Interessen und Vorlieben von Kindern gerade in diesem Alter zu fördern. Zum Abschluss beantworte ich noch die Frage: „Wie trifft ein 13-Jähriger Entscheidungen bzw. wie beurteilt er Situationen und Handlungen?“. Zuerst betrachtet er die Bedingungen, die einen Menschen veranlassen, um etwas zu tun. Hierfür betrachtet er die gegebene Situation aus mehreren Perspektiven. Er wählt dann die für ihn wahrscheinlichsten Bedingungen aus und urteilt dann, anhand der Bedingungen, über die Handlung. Ähnlich ist es bei eigenen Entscheidungen. Ein 13-Jähriger wägt den Nutzen und das Risiko bzw. die Folgen einer Handlung ab und entscheidet sich dann für oder gegen sie. Dieses Abwägen wird im Alter von 13 Jahren jedoch oft durch Gruppenzwang und gesellschaftlichen Druck, sowie Druck von der Familie beeinflusst, was dazu führt, dass ein Kind Risiken zu gering schätzt oder schlimme Folgen nicht

Bedenkt. Dies führt dazu, dass 1189 Jugendliche unter 14 2018 eine Straftat begingen (PKS Bundeskriminalamt Zeitreihen, Tabelle 40 – insgesamt.) Das ist zwar weniger als 2017 allerdings noch immer höher als 2015 oder 2016. Hier ist es also wichtig, dass Eltern den Kindern einen Entscheidungsfreiraum lassen, in dem sie keinen großen Schaden anrichten können, um den Jugendlichen beizubringen die richtige Entscheidung zu treffen und mit den Konsequenzen der Entscheidungen auch leben zu können.

Mit 17:

Mit 17 Jahren befinden sich Jugendliche in der Späten Adoleszenz. Diese Phase ist von Größenwahn und Selbstüberschätzung geprägt, was dazu führt, dass 17-Jährige ein falsches sehr hohes Selbstbewusstsein entwickeln. Sie sind am Ende ihrer Schullaufbahn, bereits in der Berufsausbildung oder sogar schon im Berufsleben, da ist es nicht verwunderlich, dass sich Jugendliche mit 17 Jahren viele Gedanken über ihre Zukunft, sowohl emotional und sozial, als auch finanziell und wissensbedingt. Sie suchen in dieser Zeit oft nach Gemeinschaften mit Gleichgesinnten mit denen sie sich austauschen und anhand denen sie sich orientieren können. Dadurch sind auch sie anfällig für Sekten und andere Verbindungen, die mit Gemeinschaft und Verständnis werben. 17-Jährige definieren sich stark über ihren Körper und ihre Kleidung. Egal ob Junge oder Mädchen, achten sie auf ihren Kleidungsstil und auf ihren Körper. Viele 17-Jährige üben regelmäßig Krafttraining aus und achten stark auf ihre Ernährung. 13,7 % der ab 14-Jährigen leben sogar vegetarisch (17.07.2019/Statista) und laut einer weiteren Statistik geben 57% der Jugendlichen am häufigsten ihr Geld für neue Kleidung aus (07.06.2018/Statista). Viele Jugendliche fangen an mit 17 Jahren sich eine eigene Meinung über Politische Themen zu bilden. Diese ist meist bewusst anders als die der Eltern, da die Jugendlichen ihre Individualität und Unabhängigkeit zu Ausdruck bringen wollen. Dies ist auch eine Vorbereitung auf das spätere Leben, wenn sie für sich selber verantwortlich sind. Die Späte Adoleszenz ist eine Sinnfindungsphase. Jugendliche beschäftigen sich mit Philosophischen Fragen wie „Was kommt nach dem Tod?“, „Was ist gerecht/moralisch gut?“, oder „Was ist der Sinn meines Lebens?“, die eng mit ihrer Zukunftsplanung und Zukunftsorientierung zusammenhängen. Diese Fragen werden allerdings nicht religiös oder spirituell sondern ganz rational beantwortet, denn nur noch für 17% der 14-22-Jährigen ist der Glaube an Gott wichtig (1034 Befragte/2017/Statista). Religion ist für die heutige Jugend nur ein Verein, dem man beitrifft oder verlässt, ähnlich wie ein Sportverein. Viele Jugendliche interessieren sich gerade für exotischere Religionen, z.B. Buddhismus, aber wollen die Religion „Nur mal Testen wie in einem Sportverein“ (<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/jugend-studie-so-denken-junge-menschen-in-deutschland-a-1089407.html>). Wichtiger ist dafür, wie bereits erwähnt, die Gemeinschaft. 17-Jährigen ist sowohl die Gemeinschaft mit Freunden, die einen respektieren wichtig (76%/ <https://de.statista.com/infografik/12696/was-jugendlichen-wichtig-ist/>), als auch einen Partner, dem man vertrauen kann (78%/ <https://de.statista.com/infografik/12696/was-jugendlichen-wichtig-ist/>) oder ein Familienleben zu führen (67%/ <https://de.statista.com/infografik/12696/was-jugendlichen-wichtig-ist/>). Das wichtigste Thema heutzutage für die Jugendlichen ist wohl aber der Klima und Umweltschutz. Am 15.03.2019 sollen weltweit 1,8 Millionen Schüler und Studenten an der Fridays For Future Demonstration teilgenommen haben. Viele 17-Jährige geben jedoch an, dass sie selbst noch mehr für den Klimaschutz machen müssten. 29% der 18 bis 29-Jährigen wählten die Grünen für einen Stärkeren Umweltschutz bei der Europawahl 2019. Auch gaben 71% der Befragten Jugendlichen am 30.10.2019 an, dass

der Umweltschutz für sie sehr wichtig ist.

(<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1060153/umfrage/umfrage-zu-den-persoelichen-werten-von-jugendlichen-in-deutschland/>)

Mit 24:

Mit 24 ist der präfrontale Kortex eines Menschen ausgewachsen und die Persönlichkeitsbildung abgeschlossen. Sie befinden sich gerade am Anfang ihrer Selbstständigkeit. Sie sind mit ihrem Studium und ihrer Berufsausbildung fertig oder stehen zumindest am Ende dieser und treten nun in die Berufswelt ein. Im Durchschnitt ziehen junge Erwachsene mit 23 bis 24 Jahren bei ihren Eltern aus und stehen nun zum ersten Mal alleine da. Man muss selber alles finanzieren, sei es Essen, die Waschmaschine oder die Wohnung. Jede Entscheidung die getroffen wird hat weitläufige Folgen die teils schwer zu erkennen sind. Das führt schnell dazu, dass 24 Jährige Angst vor Finanziellen Problemen, die durch falsche Entscheidungen entstehen. Zum Beispiel geben 37% der 18-24 Jährigen an, dass sie 2018 mehr Geld sparen wollen

(<https://yougov.de/news/2017/12/29/vorsatze-fur-2018-besonders-18-bis-24-jaehrige-ambi/>) Oft kommen Fragen wie „Hab ich die richtige Ausbildung gemacht“, „Ist der Beruf gut genug“. Auch kommt es oft vor, dass 24 Jährige sich an zu hohen Maßstäben messen. Das führt dazu, dass sie nur von „Welche Sprache soll ich noch lernen?“, „Wo kann ich am besten Erfahrung sammeln?“, etc. geleitet werden und sich ihrer bisherigen Erfolge und Leistungen gar nicht bewusst sind und diese entsprechend auch nicht würdigen. Durch das und auch andere Faktoren, wie z.B. „Ich muss das erreichen, was meine Eltern erreicht haben“, führen zu großem Druck und Stress der durch die anfangs beschriebene neuerlangte Selbstständigkeit noch weiter erhöht wird. Deshalb klagen viele 24 Jährige heute von einer Existenzkrise, die inzwischen als Quarter life crisis bekannt ist. In der Quarter life crisis verändert sich das Selbstwertgefühl ins Negative und viele Menschen leiden an Schlaf- oder Essstörungen. Psychologen meinen zwar, dass so eine Krise durchaus positive Auswirkungen haben können, denn wenn man durch eine Quarter life crisis über seine Lebenssituation reflektiert, kann das zu Veränderungen führen, die Probleme verhindern bevor sie entstehen, warnen aber trotzdem sie nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, da Essstörungen und Depressionen ernsthafte psychische Schäden hinterlassen können. Der Vorteil den 24 Jährige in einer Existenzkrise haben, ist der, dass 24 Jährigen meist die Eltern zur Seite stehen und sie unterstützen können. Trotz der Probleme die mit der Selbstständigkeit kommen ist für 69% der 14-24 Jährigen die Selbstständigkeit sehr wichtig. Zu den fünf wichtigsten Werten im Leben stehen für 14-24 Jährige noch die Freundlichkeit und die Hilfsbereitschaft, sowie die Ehrlichkeit.

(<https://www.ipsos.com/de-de/die-entmachtung-der-jungen-generation>) Laut

(https://www.bwstiftung.de/uploads/tx_news/jugend_werte_zukunft.pdf Kapitel 4.1), ist Jungen Menschen 2003 und 2004 ein guter Beruf, Fairness, der Lebensstil und Sparsamkeit wichtig bis sehr wichtig. Für d 12 – 25 Jährige ist die Private Harmonie und das Sozialverhältnisse wichtig bis sehr wichtig. Individualität ist den meisten wichtig

(https://www.km.bayern.de/download/733_werte_bei_kindern_und_jugendliche_2008_prof_schwab_lmu_muenchen.pdf). Man kommt also zu dem Schluss, dass junge Erwachsene um 24 Jahre mit Bedacht handeln und Entscheidungen treffen, immer im Blick auf die Zukunft. Dies führt zu Stress der sich in Form der Quarter life crisis Gesundheitlich auf die Betroffenen auswirkt. Doch

Psychologen versichern, dass wenn man an einer solchen Krise wächst und aus ihr lernt, dass man später im Leben besser dar steht.

Mit 40-50:

Mit Jahren befindet sich der Mensch in der Mitte seines Lebens. Diese ist bei jedem sehr unterschiedlich geprägt. Sie lässt sich aber grob in zwei Arten unterteilen. Die eine ist positiv optimistisch, die andere pessimistisch. Menschen die positiv denken haben hier eine sehr schöne Zeit. Die Kinder werden älter und erwachsener, was den Alltag entspannter und weniger stressig macht. Außerdem befindet man sich an einem Karriere-Höhepunkt, was bedeutet, dass man genug Geld verdient, bzw. angespart hat um sich einige alte Träume zu erfüllen, wie zum Beispiel ein eigenes Haus oder ein Sportwagen. Auch entwickelt man in diesem Zeitraum einen höheren Lebensstandard als früher, dies führt zu positivem Empfinden über die Aktuelle Lebenssituation. Dazu hat man inzwischen einiges an Lebenserfahrungen gesammelt und muss somit nicht alles ausprobieren. Das führt zu einem Umbruch. Zur Problemlösung muss nun weniger Probiert und mehr nachgedacht werden. Dies führt zu einer Vorliebe für Denkaufgaben was auch das spielerische Gedächtnistraining in der Freizeit erklärt. Außerdem muss man sich im Job und im Alltag nicht mehr alles gefallen lassen. Durch die gesammelte Erfahrung weiß man, wo man sich wehren kann. Dies führt zu einer größeren inneren Zufriedenheit und einem höheren Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Auch ist geht das Schamgefühl zurück, was in Kombination mit dem größeren Selbstbewusstsein zu der Entdeckung neuer Vorlieben führt. Viele Menschen fangen mit 40 das Tanzen an, oder werden Kreativ und künstlerisch aktiv. Männer fangen auch oft an Handwerklich das Haus oder die Wohnung zu verschönern. Der Lebensstil ist in diesem Alter besonders wichtig für die Länge des Lebens und die Gesundheit im Alter. Menschen die viel Denksport, aber auch physischen Sport machen, sind im Alter fitter und weniger anfällig für Demenz oder Schmerzen. Auch die Ernährung spielt in Hinsicht auf die Gesundheit im Alter eine große Rolle. Die Stärkung von Freundschaften steht jetzt, nachdem der größte Stress mit den Kindern vorbei ist wieder im Vordergrund und ist ebenfalls für das Wohlbefinden im Alter enorm wichtig. Die einzige Schwierigkeit für 40-50 Jährige besteht darin eine Balance zwischen Familie, Karriere und den eigenen Interessen und Vorlieben zu finden. Die heutigen 40-50 Jährigen stammen aus einer sehr pessimistischen Generation. Dies hängt mit der Lebenssituation in ihrer Kindheit und den hohen Ansprüchen ihrer Eltern zusammen. Sie sehen eher eventuell Verpasste Chancen und wo sie sein könnten, wie viel Geld sie haben könnten, etc. Hinzu kommen körperliche Veränderungen, wie schlechtere Fitness und häufigere Rücken- und Gelenkschmerzen. Diese Pessimistische Einstellung führt zwangsläufig zur Midlifecrisis. Hier fangen Männer an Fremd zu gehen, da sie mit ihrer Frau nicht mehr so viele Interessen teilen. Sie wollen sich wieder jung fühlen. Um dies zu erreichen schlafen sie meist mit Frauen die zehn bis 15 Jahre jünger sind. Auch kann es sein, dass sie mit ihrer Lebenssituation nicht zufrieden sind. Oft kündigen Menschen in einer Midlifecrisis ihren Job wechseln oder Vernachlässigen Hobbys und eventuell auch Freunde und die Familie. Die Menschen die so eine Veränderung durchlaufen sind dann meist auch mit ihrer neuen Situation überfordert und werden dann schnell Alkoholabhängig. Es lässt sich also zusammenfassend sagen, dass man wenn man positiv denkt und sich nicht von eventuell falschen Entscheidungen beeinflussen lässt, das Leben in diesem Alter

eine sehr schöne Zeit sein kann. Die wichtigsten Werte für die 40-50-Jährigen sind Familie, Lebensstandard, und gerade für Frauen die Ehrlichkeit.

Literaturverzeichnis (letzter Aufruf: 10.11.2019):

<https://www.hallo-eltern.de/kind/entwicklung-5-jaehrige/>
https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT_Kasten_II_2015.pdf
<http://dk.akis.at/entwicklungspsychologie.html>
<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/schulinfo/fokus/entwicklungspsychologie-2014-was-wann>
<https://www.karteikarte.com/card/1879864/semiotische-funktion-semiotik-allgemeine-zeichentheorie>
<https://psychologie.stangl.eu/definition/Reversibilitaet.shtml>
<https://lexikon.stangl.eu/83/reversibilitaet/>
<https://www.baby-und-familie.de/Entwicklung/Konzentration-Wie-lange-sollten-Kinder-still-sitzen-koennen-155387.html>
https://www.bfu.ch/sites/assets/Shop/bfu_2.267.01_bfu-Grundlagen%20%E2%80%93%20Entwicklungspsychologische%20Grundlagen%20C3%9Cberblick%20und%20Bedeutung%20f%C3%BCr%20die%20Verkehrssicherheit.pdf
<https://www.familie-und-tipps.de/Kinder/Entwicklung/8-10-Lebensjahr.html>
<https://www.kindererziehung.com/Paedagogik/Entwicklung/Denkentwicklung.php>
<https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/9783621274777.pdf>
<https://www.stangl.eu/psychologie/entwicklung/Kognitive-Entwicklung.shtml>
<https://www.praxis-jugendarbeit.de/jugend-probleme-themen/24-Pubertaetsphasen-und-typische-Reaktionen.html>
<https://lexikon.stangl.eu/6553/konzentrationsspanne/>
<https://www.mpg.de/11186619/fakten-jugendkriminalitaet>
https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendkriminalitaet/Z-D-F_Jugendgewalt_Apr2019.pdf
<https://www.deutschland.de/de/so-tickt-die-jugend>
<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/jugend-studie-so-denken-junge-menschen-in-deutschland-a-1089407.html>
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/745049/umfrage/vegetarier-in-deutschland-nach-alter/>
<https://de.statista.com/infografik/12696/was-jugendlichen-wichtig-ist/>
<https://www.tagesspiegel.de/politik/wahlanalyse-zur-eu-wahl-gruene-bei-waehlern-unter-60-staerkste-partei/24384310.html>
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/73631/umfrage/durchschnittliches-alter-beim-auszug-aus-dem-elternhaus/>
<https://www.tagesspiegel.de/berlin/zwischen-18-und-mitte-30-die-haertesten-lebensjahre-ueberhaupt/14878574.html>
<https://ze.tt/warum-manche-schon-mit-mitte-20-in-der-sinnkrisestecken/>
<https://www.tagesspiegel.de/berlin/zwischen-18-und-mitte-30-die-haertesten-lebensjahre-ueberhaupt/14878574.html>
<https://www.zeit.de/zeit-wissen/2014/06/generation-zukunft-altersgruppen-unterschiede/seite-3>
<https://yougov.de/news/2017/12/29/vorsatze-fur-2018-besonders-18-bis-24-jahrige-ambi/>
<https://www.ipsos.com/de-de/die-entmachtung-der-jungen-generation>
https://www.bwstiftung.de/uploads/tx_news/jugend_werte_zukunft.pdf
https://www.km.bayern.de/download/733_werte_bei_kindern_und_jugendliche_2008_prof_schwab_lmu_muenchen.pdf
<https://blog.tagesanzeiger.ch/mw/index.php/320/8-gruende-warum-das-leben-ab-40-besser-wird/>
<https://www.power-oldie.com/hobby/schoene-hobbys-fuer-die-generation-40-plus/>
https://www.nifbe.de/pdf_show.php?id=221
<https://www.psychologie-heute.de/leben/39284-ueber-40-was-die-lebensmitte-so-besonders-macht.html>
<https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-621-27768-6.pdf>
<https://www.kas.de/veranstaltungsberichte/detail/-/content/generationen-ihre-werte-und-was-sie-veraendern1>
<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2007/daz-16-2007/kognitive-faehigkeiten-im-alter>